

[16]31 November 21.

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM. HEINRICH] REDING AN HPTM. [BEAT II.]
ZURLAUBEN, STADT- UND AMTSRAT, ZUG

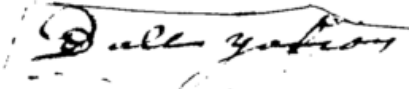
"Das ich verstanden was bewousten mans anforderung Jst welliche mins erachtens durch H. Hauptm. [Paul] S t o c k e r s Fillicht Erweckt etc. Sonsten was bruder landaman [von Zug, K o n r a d III. Zurlauben] Sellig Jmme versprochen oder was er hierumb Für bewysung mag Jch nüdt woussen, das aber weys ich wol, das sych das gantz wärck an die hundert Kronen gschweldt so Jedes haupt Fendly vermeindt zu haben, dye von Friburg aber so gutt Knecht syn wellen dye selbigen Fallen lassen dye bestallung angenommen, Fillicht uns dye 5 [kath.] ordt an ein ordt Nabend sych zu Setzen weye dan Jetz sonder ledstlich Jnnen gradten. Da aber Herr bruder sellig und Jch darzu gredt nebend andern Redlichen patriotden, das H. [Robert] von M i r o n [der damalige franz. Ambassador] sych gedacht hundert Kronen halben Jngelassen, und solliches den hauptludten so Merteils schon von Solleturn bereidt waren anzeigen lassen weye zu mudtmassen, der alt ... [?]¹ gagen [Ulrich] Hegly [=H e g g l i n] auch mag dhon han, vermein auch noch gschriftten von H. Mirons versprechen zu finden und anders mer das zu lang ze schriben, kan aber uff syn Zidt mundlich mit uch darfor gredt werden. Jnnidlest aber konend Jer Ein mal alles by uch verthrowlich behalten.

Deme dyse glagenheidt war ich uff den thriff uch zu warnen, das Hauptm. B r o n n e r [von Glarus] und min gliebter dochterman [wohl Johann Melchior H ä s s i, von Glarus, gemeint; dieser war mit Anna R e d i n g verheiratet] mein Son [Wolfgang Dietrich Theodor R e d i n g] pricht, das sye von Jetz köffftig Sontag uber 8 dagen vorhabens zu Soleturn zsynd, sych nach Hoffe zu begäben. Da mein Son forhabens mitzuoreisen, derwegen ich sye petten und bschworen hye Fürzureisen und Ein schlachter Herberg by mier Fur lyeb nemen, werden bys Sontag Zobendt widerumb bescheidt von Jnnen haben obs hye oder Jrem Ersten Forhaben und verlauthen nach durch Zürich Reisen werden. Demme aber [sei] weye Jme well, Findt ich gutt das Jer herkommen. so wol mit uweren gutten Freunden ein gutte Ledtzy zemachen, alles anders dheils bewüste brieff Recht abzuthrucken und witter mit min Soun auch Mondlich alle Notturfft nach discurrieren weye er und üwer bruder [Gardelt. H e i n r i c h I. Zurlauben] sych des ordts zu bester nachricht zu verhalten haben alles gmeinen wesen zu Heil und guttem. So Aber Jnn demme Er syne sachen aldordten zu Solicitieren,

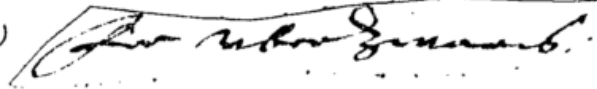
verhoffentlich Nütt wenig befforderet wärden Kan wyll sych dye Kronnen sachen so hye Fir uberzwaas[?]² glägen sych Ein für sych selb zu gredten understandt we mit merem darfon gredt wärden kan zu uwer lyeben ankunfft dessen ich mich derwegen gantzlich versechen und ich was von glarus wyrdt komen zu üwer nachricht one Fellen assignieren und Jn gutter andacht Erwardten wyl. Interim alles Jngestallt und uns dem lyeben gn. Gottes und maria befellen.

Mich wonderdt das er Jnn meren schriben kein meldung dhuedt, wyl ich pricht das dye 2 Fra[n]cosen³ so das gelt Jnn pondten [=Bünden] gfürdt den Guller [=G u l e r] und [Hans] S p r e c h e r [v o n B e r n e g g] Jm bedt durchs ... [?]⁴ erstochen by üch nach Fran[k]rich durch gflochen das eim das lyeder Nymandt gfallen kan. Der lyeb Gott wendy alles gnadig zum besten".

1)



2)



3) Hier ist die Ermordung des Hans Sprecher von Bernegg durch Claude Des Salles, Baron de R o r t é gemeint. Dieses Ereignis geschah am 12. November 1631.

4)



Original - AH 61, 364-365

168

1653 [Juni 10./]Mai 31., "Jm läger Zu Sursee"

A

SCHREIBEN [VON GENERAL HANS KONRAD WERDMUELLER] AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, MAJOR BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Meines Hochgeehrten Continuiierlichen Flyss [in Sachen Bauernkrieg] verspüren ich stethes biten nit allein um Continuation sonder thun mich dessen wie beschehen ... bedanckhen, glichen bricht von dem H. hab ich auch von H.

Schulthess und Rath Lob. Statt Lutzern empfangen, Namlich das der friden¹ mit dero underthanen gemachet und warum ein Zusatz gen Sursee gesezt worden. Gott bittende das diser friden und überige zu bestendigem friden gemeiner Lob.

Eidgnoschafft möge gereichen und dienen. By uns steht es noch in keiner vollkommenheit als man mir wil sagen, die kurtze Zytt wirt es eröffnen.

Jch biten den H. nit allein umb Continuiierung gutten brichts sonder auch wo möglich um die Particularia der fridens puncten, und ob den lutzerner Puren erlaubt oder nit mit den Berner Buren zeheischen wider mich. Zu meiner nach-